

Die Position: Geld allein ist noch kein Schulfach!

Immer wieder wird mehr finanzielle Bildung für Schüler gefordert. Doch die muss weit über Anlagetipps hinausgehen VON TIM ENGARTNER

Wir brauchen mehr finanzielle Bildung: Diese Forderung wird seit Jahren lauter. Sie greift jedoch zu kurz, solange sie sich darauf beschränkt, dass junge Menschen etwas über Altersvorsorge, Schuldenprävention und Konsum lernen sollen. Schließlich hat Geld in unserer Gesellschaft nicht nur eine ökonomische Funktion, sondern auch eine soziokulturelle. Es gilt als Maßstab für Erfolg, verleiht Ansehen und gewährt Einfluss. Der Ausspruch »Geld macht nicht glücklich« müsste längst durch den Hinweis »..., aber kein Geld macht unglücklich« ergänzt sein. Und wenn knapp zwei Drittel der Deutschen den Sozialstaat inzwischen für unbezahlbar halten, zeigt das die politische Bedeutung unseres Finanzbewusstseins.

Fest steht, dass finanzielles Verständnis durch den Um- und Abbau des Sozialstaates Bismarckscher Prägung seit einigen Jahren nicht nur mit Blick auf die private (Alters-)Vorsorge an Bedeutung gewinnt. Als Teil der Allgemeinbildung aufgefasst müsste finanzielle

Bildung an den Schulen mehr leisten, als individuelle Vorsorgestrategien einzuüben. Vielmehr sollte sie junge Menschen dazu befähigen, die ökonomischen Verhältnisse des Landes zu reflektieren, damit Kinder und Jugendliche später einmal in der Lage sind, die Rahmenbedingungen für das finanzielle Wohlergehen aller zu verbessern.

Obwohl es keine empirischen Belege dafür gibt, dass die Bevölkerung über Wirtschaft schlechter Bescheid wüsste als etwa über Politik, Geschichte oder Gesellschaft, fordern Initiativen wie das Bündnis Ökonomische Bildung allein für die Sekundarstufe I wenigstens 200 Stunden Wirtschaftsunterricht. Dann würden auf ökonomische Inhalte in den meisten Bundesländern mehr Stunden entfallen als auf die Fächer Geschichte, Erdkunde oder Politik.

Nach dem Willen einer wachsenden Zahl von Interessenverbänden sollen außerdem Aspekte der Finanzbildung und des Unternehmertums nicht mehr nur in einem Unterrichtsfach



Tim Engartner ist Professor für Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln

»Wirtschaft« thematisiert werden. Der Bundesverband deutscher Banken, das Deutsche Aktieninstitut und der Berufsverband für unabhängige Versicherungsvermittler schielen längst auf ein eigenes Fach »Finanzbildung«.

Was die Schulen aber sicher nicht brauchen, ist eine miniaturisierte Betriebswirtschaftslehre, wie sie unter anderem von Finfluencern in die Welt getragen wird! Wenn, dann muss es um finanzielle Allgemeinbildung gehen, die auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler abzielt und neben ökonomischen auch politischen, gesellschaftlichen sowie (sozial)psychologischen Aspekten Platz einräumt. Ein Beispiel dafür ist der Effekt, dass der finanzielle Status unser Sozialverhalten dahingehend beeinflusst, dass wohlhabende Menschen ein ausgeprägteres Dominanzgebaren zeigen als weniger wohlhabende. So hat es der US-amerikanische Psychologe Paul Piff nachgewiesen.

Damit finanzielle Bildung tatsächlich allgemeinbildend wirken kann, müssen aber auch

die Einkommens- und Vermögensverhältnisse unterschiedlicher Gruppen inklusive ihrer höchst unterschiedlichen Finanzpraktiken beleuchtet werden. Ebenso unverzichtbar sind wertebasierte Urteile zur Architektur des Sozialstaates sowie Einblicke in jene volkswirtschaftlichen Schäden, die durch Steuerflucht und -vermeidung verursacht werden.

Kurzum: Nur wenn sich finanzielle Bildung nicht in rein individuellen Zugängen zu finanziellem Wissen erschöpft, sondern auch gesellschaftliche und politische Dimensionen berücksichtigt, hat sie eine Daseinsberechtigung an allgemeinbildenden Schulen. Und unterrichtet werden sollte sie frühestens in der neunten oder zehnten Jahrgangsstufe, und zwar in Verbundfächern wie Sozialwissenschaften, Gesellschaftslehre oder Gemeinschaftskunde.

Wer anderes fordert, der muss sich den Vorwurf gefallen lassen, lediglich die Interessen der Banken- und Versicherungsbranche in die Klassenzimmer tragen zu wollen.